



suedostschweiz.ch Freitag, 26. April 2024 | Nr. 97 | AZ 8750 Glarus | CHF 4.00

Vorsicht, Betrug bei Mails

Letzte Woche waren es falsche SMS von der Schweizerischen Post, die in der Schweiz die Runde machten. Und diese Woche sind es vermeintliche Mails von der Swisscom, mit denen Betrüger versuchen, Geld zu ergaunern. Wir geben Ihnen Tipps, wie sich diese Fallen vermeiden lassen und wie man sich am besten verhält, wenn man einen Betrug vermutet. (red)

REGION SEITE 2

Die Bahn stoppt nicht mehr

In der vergangenen Wintersaison waren die Verantwortlichen der Sportbahnen in Grösch verzweifelt: Die Zubringer-Gondelbahn ins Skigebiet stoppte immer wieder aus unerfindlichen Gründen und musste neu gestartet werden. Mittlerweile ist klar: Schuld waren neue Züge der Rhätischen Bahn, die bei der Talstation vorbeifahren sind. Das Problem hat man jetzt im Griff. (red)

REGION SEITE 7

Weniger Geld trotz mehr Lohn

Die Löhne in der Schweiz sind im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. Allerdings bremste die Teuerung den Lohnanstieg abermals aus. So sind die Nominallöhne im 2023 im Schnitt um 1,7 Prozent nach oben geklettert, wie das Bundesamt für Statistik am Donnerstag bekannt gab. Unter Einbezug einer durchschnittlichen Jahresteuierung von 2,1 Prozent resultierte jedoch ein Rückgang des Reallohns um 0,4 Prozent. (red)

NACHRICHTEN SEITE 15

Macron fordert mehr Europa

Vor der Europawahl fordert Frankreichs Präsident Emmanuel Macron einen Ruck in Europa für mehr Unabhängigkeit, wirtschaftliche Stärke und Sicherheit. Konkret forderte Macron am Donnerstag eine europäische Verteidigungsstrategie mit einer gemeinsamen Rüstungsindustrie und mit einer über Fonds der EU finanzierten beschleunigten Aufrüstung, um der Bedrohung Russlands gewachsen zu sein. (sda)

NACHRICHTEN SEITE 17

Verkehr, Geld und Kontrolle: Was, wenn das Esaf scheitert?



Bild Keystone

Die Glarner SP stellt dem Regierungsrat Fragen zum Esaf in Mollis: Sie will wissen, wie die Regierung die Organisatoren kontrollieren kann und will. Und ob es einen Plan B für unvorhergesehene Ereignisse gibt.

REGION SEITE 3

Wie Martha Schegg die kleinste Zeitung des Kantons macht

Die «Matter Poscht» gibt es seit 43 Jahren. Und sie trotz allen Widerständen: Eine Auflage von 420 Exemplaren wird vierteljährlich an die rund 160 Haushalte in Matt verteilt. Dazu kommen Ferienhausbesitzer und Heimweh-Matter als Abonnenten.

Die Zeitung bildet ab, was sich im kleinen Dorf im Sernftal alles tut und erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit im Dorf – und wird auch ausserhalb wahrgenommen.

Chefredaktorin der «Ultralokal-Zeitung» ist seit einem Vierteljahr-

«Du bleibst immer eine Zugezogene. Aber ich habe mich sofort im Dorf engagiert, da war ich schnell integriert.»

Martha Schegg
«Matter Poscht»

hundert Martha Schegg. Natürlich wohnt sie in Matt. Allerdings stammt sie ursprünglich aus Engi. «Du bleibst immer eine Zugezogene, aber ich habe mich sofort im Dorf engagiert, da war ich schnell integriert und akzeptiert», sagt Schegg zu der ersten Zeit im Nachbardorf. Im Porträt der «Glarner Nachrichten» erzählt sie davon, was die Freuden und Schwierigkeiten ihrer mittlerweile 100. Ausgabe als Redaktorin der «Matter Poscht» waren.

REGION SEITE 5

SPORT

Rätselraten: Die durchgezogenen Leistungen des Weltranglistenersten Novak Djokovic in der noch jungen Tennissaison werfen Fragen auf. SEITE 19



Bild Keystone

NACHRICHTEN

Fast nur Chinesen: Auf der weltgrössten Automesse spielen westliche Marken eine Nebenrolle. SEITE 18

KULTUR

Sechs Mal beim ESC: Schon allein damit hält Peter Reber einen Schweizer Rekord. Jetzt wird der unverdrossene Liedermacher 75. SEITE 14

Wetter heute
Kanton Glarus



0°/14°
Seite 23

Inhalt		
Region	2	Nachrichten 15
Todesanzeigen	11	Sport 19
Meinung	13	TV-Programm 22
Kultur	14	Wetter / Börse 23

Redaktion Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



INSERAT



VOLVO

Er ist klein. Er ist grossartig. Er ist hier.

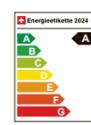
Der neue vollelektrische Volvo EX30.

Unser kompaktester SUV aller Zeiten überzeugt mit kraftvoller Leistung, innovativem Design und dem kleinsten CO₂-Fussabdruck aller Volvo Fahrzeuge. Schauen Sie vorbei und überzeugen Sie sich davon, dass bei Volvo klein ganz gross ist.

Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie eine Probefahrt.

Volvo EX30 Twin Motor Performance AWD, 428 PS/315 kW. Stromverbrauch gesamt: 17,4–18,0 kWh/100 km, CO₂-Emissionen: 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. Volvo Swiss Premium* Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte).

GARAGE MARTIN MÜLLER AG 8867 Niederurnen Hauptstrasse 52 Tel. 055-617 40 40 www.garage-mueller.ch



ABOPLUS

Ihre Vorteile mit der ABOPLUS-Karte:

aboplus.somedia.ch

Esaf 2025 in Mollis: Die SP sorgt sich um Geld und Verkehr

Als erste Partei äussert sich die Glarner SP kritisch zum Esaf 2025 und stellt Fragen. Das sind die fünf Knackpunkte, die der Partei Sorgen bereiten.

von Fridolin Rast

Es ist einfach das Gefühl da, dass es an Antworten und Informationen zum Esaf 2025 fehlt. Das sagt der Molliser SP-Landrat Samuel Zingg. Seine Partei stellt darum dem Regierungsrat eine ganze Reihe von Fragen zum Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Mollis, zu dem am letzten Augustwochenende 2025 bis zu 350 000 Besucherinnen und Besucher erwartet werden. Die «Glarner Nachrichten» listen die Knackpunkte auf.

Das Geld

Das Esaf Glarnerland rechnet mit einem Budget von 35 bis 40 Millionen Franken. Genauer ist auf der Website auch über ein Jahr nach dieser Aussage nicht publiziert.

Die Landsgemeinde 2017 hat für das Esaf 2025 einen Beitrag von maximal 2,2 Millionen Franken beschlossen, 200 000 für die Kandidatur, maximal – inklusive Eigenleistungen des Kantons – 1,3 Millionen für die Durchführung sowie eine Defizitgarantie von 700 000 Franken.

Die SP befürchtet, dass der Kanton Glarus am Schluss massiv mehr zahlen muss als diese 2,2 Millionen. Und die SP fragt, ob denn der Regierungsrat genügend Einblick in das Esaf-Budget habe.

«In weniger als einem Jahr muss mit dem Aufbau der Anlagen begonnen werden können.»

Denn: Nach dem letzten Esaf 2022 im baselländischen Pratteln wurde die Nachricht von einem massiven Defizit von 3,8 Millionen Franken veröffentlicht. Die Sicherheitskosten seien massiv höher geworden, so eine der Begründungen. Während der Vorbereitungsphase war der Sicherheitschef zurückgetreten, weil laut Medienberichten die dortige Esaf-Führung seine Sicherheitshinweise nicht ernst genommen habe. Das Kantonsparlament in Liestal beschloss einen Nachtragskredit, gegen den dann aber das Referendum ergriffen wurde. Kurz vor der Abstimmung sprangen dann offenbar Sponsoren in die Bresche, laut Medienberichten die dortige Kantonbank und der ebenfalls staatsnahe Stromkonzern Primeo Energie. Und es mussten wohl auch Lieferanten Federn lassen.

Der Verkehr

«Wir setzen Puzzleteile zusammen», sagt Samuel Zingg zum Verkehr. Genauer wisse man nicht, «der Konkretisierungsgrad ist zu klein». Zu den Puzzleteilen rechnet Zingg, dass das Esaf 2025 anders als dessen Vorgänger kein Kombibillet verkauft, bei dem die Anreise per Bahn inbegriffen wäre. Gäste, die nach der Anreise mit dem ÖV gefragt hätten, habe das Esaf stattdessen auf angeblich für sie reservier-

«Was, wenn es keine Bewilligung gibt, weil die gesetzlichen Anforderungen nicht erfüllt sind?»

te Parkplätze verwiesen, so Zingg. Wo diese Parkplätze letztlich möglich seien, sei aber noch nicht gesichert.

Das Esaf rechnet mit Kosten von 2,8 Millionen Franken, mit denen die Bahnhöfe Näfels-Mollis und Weesen laut einem SBB-Vorprojekt ausgebaut würden. Dieser Ausbau sei «beschlossen». Der Bahnhof Netstal sei für jene Esaf-Gäste wichtig, die im Glarnerland übernachteten. Um die Herausforderungen beim Verkehr zu bewältigen, seien «für unsere Esaf-Gäste weiträumige Parkplatzangebote mit Shuttle-Bussen vorgesehen».

Trotz des Ausbaus der zwei Bahnhöfe rechnet das OK damit, dass nur 30 bis 35 Prozent mit dem ÖV nach Mollis anreisen werden. Diese Zahl ist bemerkenswert tief, denn laut Esaf-2025-Website sind zum Esaf Zug 2019 über 80 Prozent und zum Esaf Prätteln 2022 ebenfalls rund 80 Prozent der Festgäste mit dem ÖV angereist.

Hätte man die Kosten für eine ÖV-Anreise in die Esaf-Tickets integriert, so würden die Autofahrer die ÖV-Benutzer zu einem Grossteil quersubventionieren, hält das OK des Esaf in Mollis fest. Auch beim Esaf 2016 in Estavayer und beim Unspunnenschwinget 2023 seien die ÖV-Kosten nicht im Ticket inbegriffen gewesen.

Das Esaf setzt zu einem guten Teil auf Camper, die früh anreisen und lange nach dem Schlussgang abreisen sollen. Auf dem Campingplatz sollen 30 000 Übernachtungen erreicht werden, Camper-Stellplätze sind 2000 vorgesehen.

Der (geringe) Einfluss des Kantons

«Was unternimmt der Regierungsrat, damit die bereits gesprochenen finanziellen Ressourcen der öffentlichen Hand ausreichen und für Kanton und Gemeinden keine weiteren Kosten entstehen?», fragt die SP den Regierungsrat. Der Kanton werde der Erste sein, dem je nach Defizit die Rechnung nicht bezahlt werde, erwartet Samuel Zingg. Gerade auch dem Kanton drohe ein Imageschaden, wenn Lieferanten und Dienstleister nicht bezahlt werden könnten. Zingg hofft, der Regierungsrat werde wohl Einblick in die Budgetierung und die Geldflüsse haben.

Mehr als Einblick müsse es aber wohl auch nicht sein, glaubt Zingg: «Das ist eine Frage der Flughöhe.» Dies sei zu respektieren, sofern der Regierungsrat die Auswirkungen abschätzen könne. «Aber wir haben eine Begleitung durch den Regierungsrat eingefordert», sagt Zingg. Denn das Esaf sei zwar ein privater Anlass, «aber die Öffentlichkeit trägt viel dazu bei». Es liefen Kosten auf, etwa habe die Kantonspolizei bereits eine Stelle aufstocken müssen.

Eine Absage steht im Raum

Was, wenn «gewisse kritische Punkte bis zu einem gewissen Termin unge-

nügend geklärt sind?» «Gibt es Szenarien, in welchen das Fest keine Bewilligung zur Durchführung erhält?» Diese Fragen stellt die SP – und sie stellt damit eine mögliche Absage in den Raum. Sie verweist zu den «kritischen Punkten» auf Verkehrskonzept, Baubewilligungen, Sicherheitskonzept, Einsatzkräfte und mehr. Ausserdem fragt sie, ob der Regierungsrat dazu mit der Gemeinde Glarus Nord im Austausch stehe. Der Fahrplan sei sportlich, sagt Samuel Zingg, und: «Was, wenn es keine Bewilligung gibt, weil die gesetzlichen Anforderungen nicht erfüllt sind?»

Die Gemeinde habe kaum Spielraum, faule Kompromisse lägen nicht drin, denn sie müsse die Esaf-Planungen nach klaren Bundesvorgaben beurteilen, so Zingg weiter. Zeitlich gebe es ausserdem keine Reserve, dafür sei die Planung zu eng: «In weniger als einem Jahr muss mit dem Aufbau der Anlagen begonnen werden können», gibt er zu bedenken.

Das Problem mit dem Image

Eine Absage des Esaf 2025 Glarnerland, wie sie die SP offenbar für möglich hält, wäre wohl das schlimmste Szenario, das man sich für den Ruf des Kantons Glarus vorstellen kann. Aber auch ein mehrtägiges Verkehrschaos auf der Strasse und vielleicht der Bahn würde ein schlechtes Licht auf das Glarnerland als Ganzes werfen. «Es wäre schade, würde es heissen, «das Glarnerland hats nicht im Griff», sagt Samuel Zingg.

Gelingt aber die Durchführung und bleiben die Mängel gering, so kann andererseits mit einer positiven Ausstrahlung in die Schweiz und darüber hinaus gerechnet werden. Das Echo wäre riesig, das OK rechnet beispielsweise mit über 3000 Berichten in gedruckten Medien, über einer Million TV-Zuschauenden und über 50 Millionen Webpage-Aufrufen im August 2025.

«Es ist cool, wenn wir alle gemeinsam die Chance packen. Aber es bleibt auch Skepsis, ob das gelingt.»

Wie das Fest wahrgenommen wird, wird auch damit zu tun haben, ob das OK genügend Helferinnen und Helfer findet. Als «Gastgeber:innen», wie das OK sie nennt, sollen 6000 Personen mitarbeiten und im Schnitt je 20 Stunden leisten. Findet man sie und gelingt es ihnen, während der total 120 000 Gastgeberstunden gute Stimmung zu verbreiten, dann ist wohl viel gewonnen. Wohl nicht nur Landrat Samuel Zingg sagt sich trotz der vorhandenen Skepsis: «Ich habe mich zum Helfen entschieden.»

Samuel Zingg fasst und die Gefühlslage hinter den Fragen: «Es ist cool, wenn wir alle gemeinsam die Chance packen. Aber es bleibt auch Skepsis, ob das gelingt.»

Kommentar Seite 13



Es stellt Fragen: SP-Landrat Samuel Zingg will per Interpellation Antworten zum Esaf 2025 in Mollis erhalten.

Bild Fridolin Rast

So funktioniert eine Interpellation

Die Interpellation ist eine parlamentarische Anfrage mit einer kurzen Begründung, die von einem oder von mehreren Landratsmitgliedern gemeinsam eingereicht werden kann. Oder, so heisst es in der Landratsverordnung des Kantons Glarus, «eine Aufforderung an den Regierungsrat, über einen kantonale Inte-

ressen betreffenden Gegenstand Auskunft zu geben». Die Interpellanten oder Interpellantinnen können ihren Vorstoss als dringlich bezeichnen. Ob er das auch sei, entscheidet das Büro des Landrates, in dem alle Parteien vertreten sind. Der Regierungsrat muss eine Interpellation innert drei Monaten schriftlich beant-

worten, eine dringliche innert einem Monat nach der Dringlich-Erklärung. Der Regierungsrat kann aber auch nicht antworten, wenn er diese Verweigerung begründet. Der Erstunterzeichner kann zur Antwort eine kurze Erklärung abgeben. Diskutiert wird die Antwort der Regierung nur, wenn der Landrat dies beschliesst. (fra)